H G Lehmann Heide Wunderer

H. G. Lehmann · Heide Wunderer

Schade und Gnade

Jesus am Kreuz

Verlag
J.H. Röll

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Erste Auflage

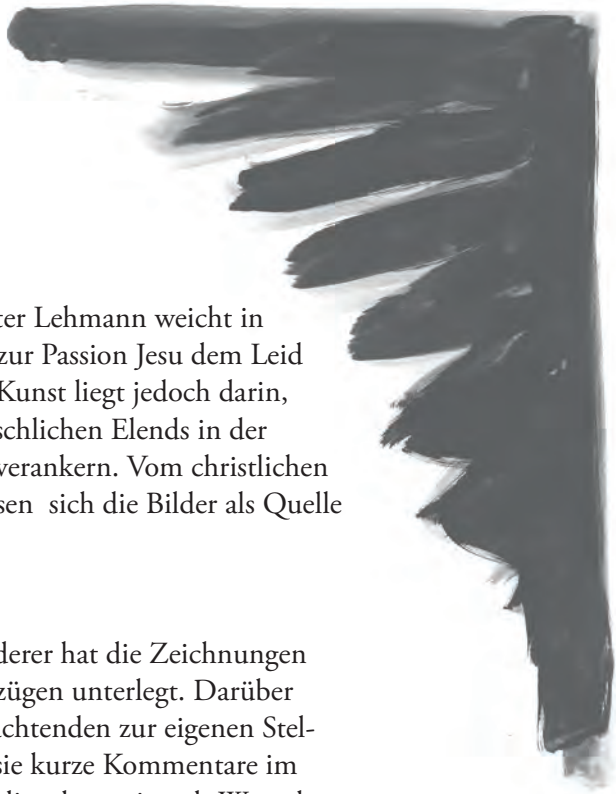
© 2017 Verlag J.H. Röll GmbH, Dettelbach

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art,
auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Verlages.
Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.
Gesamtherstellung: Verlag J.H. Röll GmbH

Printed in Germany

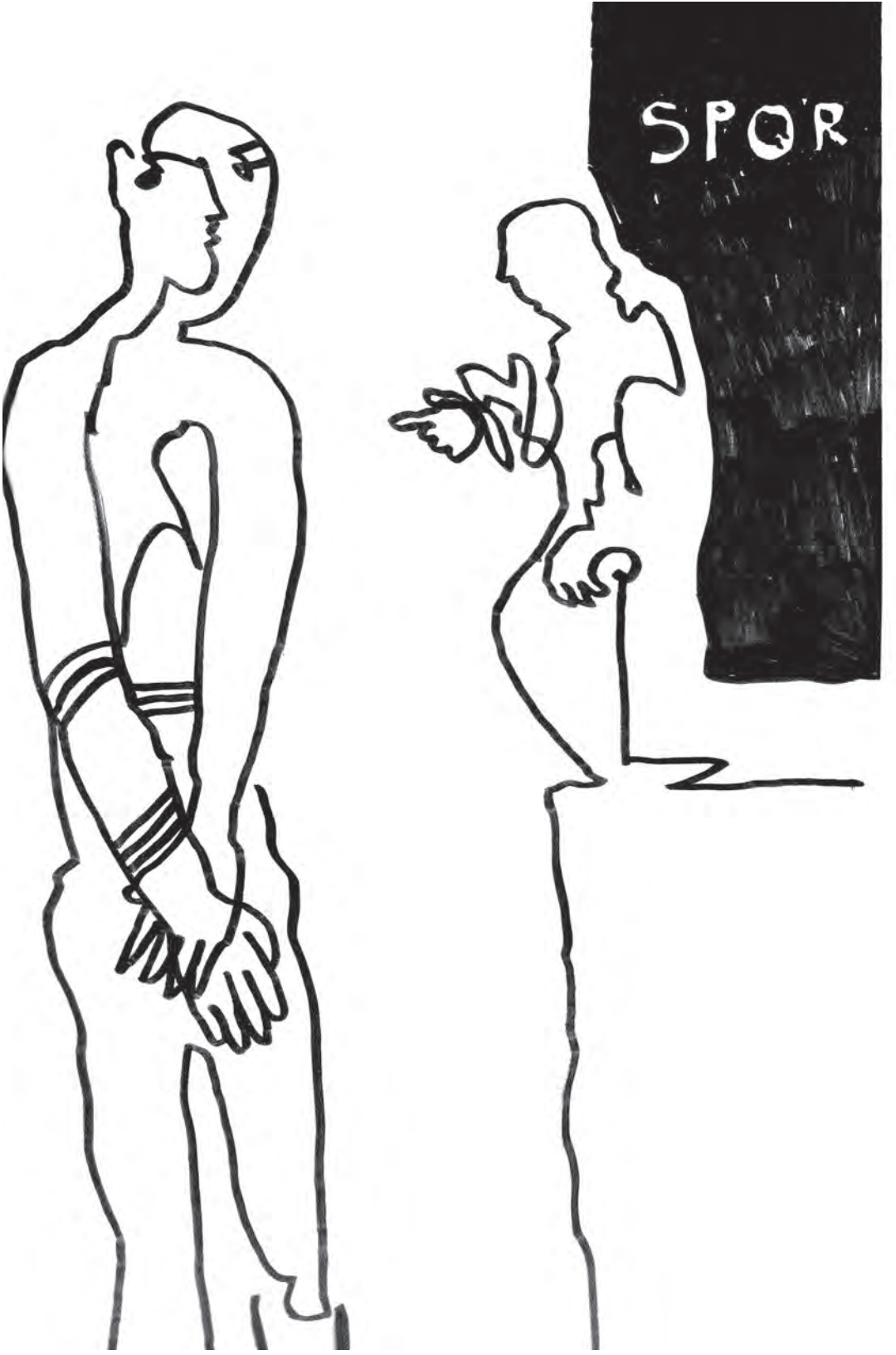
ISBN: 978-3-89754-447-5

CHS
PASSION
vom
2013



Der Künstler Helmut Günter Lehmann weicht in seinen Tuschezeichnungen zur Passion Jesu dem Leid nicht aus. Seine besondere Kunst liegt jedoch darin, die Darstellung dieses menschlichen Elends in der biblischen Heilsaussage zu verankern. Vom christlichen Glauben aus betrachtet lassen sich die Bilder als Quelle der Gnade deuten.

Die Theologin Heide Wunderer hat die Zeichnungen mit neutestamentlichen Bezügen unterlegt. Darüber hinaus fordert sie die Betrachtenden zur eigenen Stellungnahme heraus, indem sie kurze Kommentare im Sinne von „Schade!“ formuliert hat, sei es als Wort des Bedauerns oder der Kritik.


SPOR

Sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten.
Und zwangen einen, der vorüberging,
mit Namen Simon von Kyrene, der vom Feld kam,
den Vater des Alexander und des Rufus,
dass er ihm das Kreuz trage.

Markusevangelium 15, 20 b + 21

Durch Zufall war Simon gerade zur Stelle,
und wurde von der römischen Besatzung
dazu gezwungen, für den schwachen Jesus
den Balken zur Kreuzigungsstätte zu tragen,
Simon war nur hilfreich
und machte sich nicht mitschuldig.

Simon muss Anteil genommen haben
am Geschick des Menschen,
für den er das Todeswerkzeug trug;
denn die Namen seiner Söhne
waren der Christengemeinde bekannt.

Da nahmen Nikodemus
und Josef von Arimthäa
den Leichnam Jesu
und banden ihn in Leintücher mit wohlriechenden Ölen,
wie die Juden zu begraben pflegten.

Johannesevangelium 19, 40

Ein würdiger Umgang mit Verstorbenen
ist doch nur selbstverständlich
für Vertreter eines Kulturvolkes.

Eine kleine Gruppe von Schulkindern
im Religionsunterricht vor Ostern,
unaufmerksam und gelangweilt.
Da nimmt die Lehrerin das Kruzifix von der Wand
und legt es auf einen der Tische.
Wie verstaubt, wie jämmerlich die Gestalt!
Die Kinder sind betroffen und fangen an,
das Kunstwerk behutsam zu reinigen.
Und es beginnt das erwünschte Gespräch.

Helmut Günter Lehmann, Traunstein, Künstler, mit unversiegter Freude im Umgang mit Menschen und dem Gestalten biblischer Texte.

Heide Wunderer, Augsburg, Pfarrerin i. R., also im Ruhestand, aber auch in Reichweite und in Rufbereitschaft, mit noch unversiegter Freude am Wortgeschäft, besonders reizvoll in Korrespondenz zur bildenden Kunst, aber auch bei kabarettistischen Auftritten.